ERITREA INFO 98

Zeitschrift des Schweizerischen Unterstützungskomitees für Eritrea (SUKE) November 2024

Schwyzerstrasse 12 5430 Wettingen Tel.: 056 427 20 40 info@suke.ch www.suke.ch

Grosse Freude: Freweini wird Weberin

Danke!

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung!

Weitere Informationen, Fotos und Videosequenzen zur Arbeit von SUKE und dem Alltag in Eritrea finden Sie im Internet unter: **www.suke.ch**

Unterstützen Sie SUKE!

Wenn Sie uns unterstützen wollen, senden wir Ihnen gerne QR-Einzahlungsscheine zu.
Für Einzahlungen hier die Information zum Postfinance-Konto:
IBAN:
CH42 0900 0000 8400 8486 5
SWIFT:
POFICHBEXXX

Ihre Hilfe kommt an!

SUKE ist ein ZEWO - akkreditiertes Hilfswerk. Mehr dazu im Internet unter www.zewo.ch

Titelbild: Ausbilderin Niema (links) verstand es beim Webtraining in Dekemhare eine herzvolle Atmosphäre zu schaffen. Foto: Zimmermann

Impressum

Herausgeber: Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea (SUKE), Schwyzerstrasse 12, 5430 Wettingen,
Tel. 056 427 20 40,
Mail: info@suke.ch
Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers.
Fotonachweis: Falls nicht angegeben, SUKE

Editorial

Liebe Leserin,

Lieber Leser,

Haben Sie auf den vielen Spendenaufrufen vor Weihnachten je ein lachendes Kind gesehen? Sie zeigen fast nur verhungernde Kinder in Afrika, Elend und Schrecken auf der ganzen Welt.

Ja, es sind düstere Zeiten. Trotzdem: Aus dem friedlichen Eritrea zeige ich Ihnen auf der Titelseite zwei lächelnde Frauen – etwas schüchtern und zurückhaltend - voller Freude vor ihrem Webstuhl.

Oben auf dem Foto sehen Sie eine «Netsela», einen eritreischen Schal, ein Geschenk der Weberinnen auf dem Titelbild.

Eine Frau aus Eritrea, die sich ihr Leben lang für benachteiligte und behinderte Frauen eingesetzt hat, war Worku Zerai, unsere langjährige SUKE-Projektverantwortliche vor Ort. Sie ist anfangs Januar 2024 in ihrer geliebten Heimatstadt Asmara an Krebs verstorben. Wir trauern um sie.

In Gedenken an Worku Zerai berichten wir in diesem Eritrea-Info über die BIDHO-Weberinnen, denen sie besonders nahe stand – und über die sehbehinderten Kinder der Blindenschule. Worku hätte auch Freude am blinden Imker aus Gashi Nashim und seiner Frau Weini, die jetzt neu süssen Honig produzieren können (Seite 7).

Für unsere Projektbetreuung vor Ort haben wir eine gute Nachfolgelösung gefunden.

Ich selber bin am 5. Juli mit 75 Jahren nach 40 Jahren als leidenschaftlicher Geburtshelfer in den Ruhestand getreten. Jetzt kann ich wieder nach Eritrea reisen, um die SUKE-Projekte, meine mit mir älter gewordenen Freunde und meine «Familie» zu besuchen.

Eritrea ist das Land, das in den letzten 50 Jahren zu meiner zweiten Heimat geworden ist.

Meine Hoffnung ist, dass die Menschen dort auch diese Weihnachten mit uns in Frieden feiern dürfen.

Toni Locher

Toni Locher, Frauenarzt

Von der Strassenhändlerin zur Weberin

Nach 8 Monaten Ausbildung: Die Weberinnen von Dekemhare zeigen dankbar ihre Zertifikate

Während acht Monaten haben 12 Frauen aus Dekemhare auf diesen Tag hingearbeitet. Am 3. Oktober 2024 konnten sie im Rahmen einer Graduationsfeier ihr Zertifikat entgegennehmen: Es bescheinigt ihnen die erfolgreiche Teilnahme an einem Webkurs, bei dem sie ein in Eritrea hoch angesehenes Handwerk gelernt haben: Die Herstellung traditioneller Kleidung - aus Baumwolle gewebt und mit kunstvollen Stickereien versehen.

Dieses Projekt hat das SUKE mit seiner eritreischen Partnerorganisation BIDHO realisiert, der Selbsthilfeorganisation von Menschen, die mit HIV leben. Es ermöglicht den Frauen, sich ein regelmässiges Einkommen zu erarbeiten. Die handgefertigten Kleidungsstücke sind begehrt und qualitativ viel besser als industriell produzierte Massenware: Jedes am Webstuhl gefertigte Stück ist ein Unikat, verziert mit individueller Stickerei.

Grosses öffentliches Interesse

Die 45-jährige Freweini Gebrehiwet, Mutter von 5 Kindern, hatte zu Beginn des Kurses Zweifel, ob sie die Ausbildung schafft: «Am Anfang war es sehr hart, aber Dank der Geduld und der Unterstützung durch unsere Ausbilderin Niema habe ich nicht nur meine Zweifel besiegt, sondern es auch geschafft, diesen schönen Beruf zu lernen», erzählt sie stolz. Jetzt ist sie, die sich und die Familie einst als Strassenverkäuferin über Wasser hielt, voller Zuversicht, dass sich ihr Leben verbessern wird.

Und nicht nur das. Es freute sie besonders, dass zur Graduation auch Vertreter der Zoba/Region, der Stadtverwaltung und Interessierte kamen. Selbst der eritreische Fernsehsender EriTV war vor Ort und widmete den Frauen, ihrer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung und dem SUKE als Unterstützer einen Bericht - am Sonntagabend zur besten Sendezeit.

Berührende Momente

Auch für uns Gäste vom SUKE, die bei der Graduation anwesend waren, gab es besondere Momente: Ein gewebter Schal wurde uns als Geschenk überreicht. Für unsere Glückwünsche an die Absolventinnen gab es grossen Beifall und einige Frauen bedankten sich per Handschlag bei uns - und damit bei allen Spenderinnen und Spendern des SUKE - für die Starthilfe in ihre neue Zukunft. ***mz***

Die Ausbilderin Niema Sahle führte die Gäste durch eine kleine Ausstellung der von den Weberinnen hergestellten Produkte

389 junge Menschen im Jahr 2023-2024 ausgebildet

389 junge Menschen, darunter viele Frauen, konnten im Ausbildungsjahr 2023/2024 ihr Zertifikat entgegennehmen Fotos: NCEW

In sieben Jahren hat das SUKE mit seiner Partnerorganisation, der eritreischen Gewerkschaft NCEW, eine Erfolgsgeschichte geschrieben: Wurde am Projektbeginn 2017 nur vom Aufbau eines Berufsbildungszentrums in Massawa gesprochen, gibt es heute Ausbildungsangebote im ganzen Land: In Massawa liegt der Schwerpunkt auf sieben dualen und praxisorientierten Berufsbildungsprogrammen. In neuen Zentren in Asmara, Barentu, Tokombia und Keren werden neun zusätzliche Kurzzeitkurse durchgeführt. Das Angebot wird kontinuierlich erweitert.

Jetzt steht die zweite Phase des Berufsbildungsprojekts, das von NCEW umgesetzt und über das SUKE von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziell gefördert wird, kurz vor dem Abschluss.

Lehrerausbildung erfolgreich beendet

In der Zusammenarbeit der drei Partner: DEZA, SUKE und NCEW war die Aufgabe des SUKE, für eine gute Projektkoordination und die didaktische Schulung der eritreischen Berufsschullehrer zu sorgen. Mit dem Ende der zweiten Projektphase konnte im März 2024 der Abschluss der Weiterbildung für Lehrer durchgeführt werden. Es war nicht immer einfach: kulturelle Unterschiede, erschwerte Kommunikation, Materialknappheit, klimatische Bedingungen sowie die Pandemie waren Herausforderungen in der Zusammenarbeit zwischen dem Eritreischen und dem Schweizer Team. Demgegenüber standen herzliche Begegnungen, Kreativität und Erfindergeist bei der Lösungsfindung. Das letzte «Training of Teachers» war ein solider Abschluss einer beeindruckenden Zusammenarbeit. Neben der von Hans Furrer geleiteten pädagogischen Fortbildung waren Fachleute in den Fachgebieten Holzbearbeitung, Elektrotechnik, Gastronomie und Metallbearbeitung vor Ort. Das Training war darauf ausgerichtet, ausgehend von den gut ausgestatteten Werkstätten, praxisbezogene Aufgaben und Übungen zu entwickeln.

Rückblick und Ausblick

Trotz Verzögerungen in der Umsetzung des ursprünglichen Plans ist das Projekt ein grosser Erfolg. SUKE's Partner, die National Confederation of Eritrean Workers (NCEW), fördert und beeinflusst die Berufsbildungslandschaft in ganz Eritrea und hat neuartige Angebote für das Erlernen von praxisbezogenen Kompetenzen geschaffen. Viele kleine Erfolgsgeschichten – über die wir im Lauf der Jahre auch immer wieder im Eritrea - Info berichtet haben - zeugen von der Qualität und dem Bedürfnis an Ausbildungsprogrammen in Tätigkeitsfeldern, die Menschen ein Einkommen ermöglichen. Schön ist zu sehen, dass das Projekt – abgesehen von der finanziellen Unterstützung – in den Händen von NCEW ist und damit vor Ort getragen wird. Das ist ein wichtiger Garant für eine nachhaltige Entwicklung.

Frauenanteil bei Ausbildung steigt

Ein Blick in die Statistik der ausgebildeten Fachkräfte zeigt auch, dass im Lauf der Jahre immer mehr Frauen an den Kursen teilnehmen. So liegt der Anteil an Frauen im Bereich IT-Ausbildung bei über zwei Drittel, bei Netzwerktechnik bei 50 Prozent und auch in «traditionellen» Bereichen wie Elektrik, Metall- und Holzbearbeitung steigt der Frauenanteil an.

Einzelne Ziele, die bei Projektbeginn im Jahr 2020 definiert wurden, sind noch nicht vollständig erreicht. Deshalb wurde eine weitere zeitliche Verlängerung der Projektphase bis Ende Mai 2025 vereinbart. Bis dahin soll neben der Ausbildung eines weiteren Jahrgangs von Berufsleuten in Massawa, eine Studie durchgeführt werden, die die Wirkung des Projekts in der Berufsbildung Eritreas evaluiert. ***jp/mz***

Schreinerausbildung an der Drechselbank

Optic-Workshop verhilft zu besserem «Durchblick»

Das Lager an Brillengläsern ist Dank der Lieferung des SUKE gefüllt

Der Optic-Workshop der Kriegsversehrtenvereinigung ENWDVA in Asmara verhilft Mitgliedern und Familienangehörigen der Vereinigung wieder zum besseren Sehen. Mit Unterstützung des SUKE konnnten in diesem Jahr Tausende neue Gestelle und Linsen-Rohlinge verschiedener Stärke angeschafft werden.

Montag in aller Frühe herrscht grosser Andrang vor dem Optic-Workshop. Zahlreiche Männer, Frauen und Kinder sind gekommen um sich eine neue Sehhilfe anfertigen zu lassen - in bester Qualität, aber zu günstigeren Preisen als beim Optiker in der Stadt. Araya Mehari hat einige Zeit warten müssen, bis er einen Termin zum Sehtest und der Anpassung einer neuen Brille bekommen hat, weil Brillengestelle und Linsen-Rohlinge zum Schleifen fehlten. Er freut sich, dass er demnächst wieder besser sehen kann. «Ich lese sehr gerne«, erzählt er. «Ich freue mich, dass ich hier eine sehr gute Brille zu einem günstigen Preis bekommen kann. Sonst könnte ich mir das nicht leisten.»

Unterstützung und Einnahmequelle

Mit dem Optic-Workshop hilft ENWDVA seinen Mitgliedern, die oft nur eine kleine Rente beziehen, dass sie sich eine gute Brille leisten und somit auch besser am Leben teilnehmen können. Nur weil die Brillengläser gespendet werden kann ENWDVA diesen Service anbieten, die Optikfachleute bezahlen und auch einen kleinen Gewinn für die Organisation erwirtschaften. ***mz***

Araya Mehari beim Sehtest

Die Gläser werden passend zum Gestell geschliffen

Kinderträume an der Abraha Bahta Blindenschule

Das SUKE hat 2024 Schreibschablonen und - stifte für das Erlernen der Brailleschrift nach Eritrea geschickt. Immer wieder sind wir beeindruckt, wie engagiert und liebevoll die 100 sehbehinderten Kinder in der Internatsschule betreut werden.

Diese Betreuung macht Hoffnung auf eine bessere Zukunft: Sie lernen die Braille-Blindenschrift tasten und schreiben. In vielen Institutionen Eritreas sind sehbehinderte Menschen beruflich eingegliedert. Wir treffen Hera und Suleyman mit dem Schulleiter und fragen sie, was sie nach der Schule tun wollen. Für Hera ist klar: «Ich will Lehrerin werden». Auch Suleyman schmiedet schon Zukunftspläne: Er will Journalist werden. Was dem Leser vielleicht als Träumerei erscheint: In Eritrea kann das Wirklichkeit werden. Für alle höheren Schulen bis zum College gibt es Schulbücher in Braille-Schrift. Hera sowie Suleyman wären nicht die ersten, die sich ihren Traum durch fleissiges Lernen verwirklichen. Drücken wir ihnen die Daumen! ***mz***

Hera, der Schulleiter Gerezgihier Gereyesus und Suleyman

«Die Schafzucht sichert uns ein gutes Einkommen»

In dem kleinen Vorhof gibt es für die Schafherde der Familie Drar noch etwas extra Futter

Der September 2023 wird der Familie Drar in dem kleinen, nahe dem Städtchen Mai Aini gelegenen Dorf Una Andom sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Damals erhielt die Familie über ein Projekt des SUKE sechs Schafe. «Das hat unser Leben zum Besseren verändert», sagt die 52-jährige Amleset Negash, als wir die Familie jüngst besuchten.

Ihr Mann Abraham Drar nickt. «Ja, die Schafzucht hat unser Leben verändert», freut er sich. Der Verkauf von Lämmern der kleinen Herde bringe Geld in die schmale Haushaltskasse und sichere ein regelmässiges Einkommen, sagt er. In der Vergangenheit war die Familie des kriegsversehrten Mannes vollständig vom Anbau von Hirse abhängig: War die Regenzeit schlecht, reichte die Ernte gerade so, um über die Runden zu kommen, erzählt er. Mit dem Zuverdienst aus der Tierzucht sei jetzt für seine sechs-köpfige Familie ein ausreichendes Einkommen und ein gutes Leben gesichert.

Kaffee und Popcorn für die Gäste

Mit den Tierprojekten, die das SUKE gemeinsam mit seiner Partnerorganisation, dem Verband der eritreischen Kriegsversehrten (ENWDVA) nun schon seit einigen Jahren durchführt, werden die Ärmsten der Armen begünstigt: nicht durch Geldzahlungen, sondern ganz gezielt mit eben solchen kleinen Projekten, die den Familien neue Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten eröffnen. Im Jahr 2023 haben dreiunddreissig Familien Tiere erhalten. Und die Dankbarkeit ist gross: Wir, die weitgereisten Gäste, dürfen den Hof auch nicht verlassen, ohne dass uns ein starker Kaffee, traditionelles Brot und Popcorn gereicht wird. Eine Stunde lang sitzen wir bei der Kaffeezeremonie zusammen, bis unser Begleiter zum Aufbruch drängt, um noch vor Einbruch der Nacht die Stadt Dekemhare zu erreichen.

Stolze Menschen, die hart arbeiten

Kennen und schätzen gelernt haben wir bei diesem Besuch keine «Bittsteller», sondern sehr stolze und hart arbeitende Menschen, die sich mit Unterstützung des SUKE auf den Weg heraus aus der Armut gemacht haben: «Eure Hilfe hat uns ganz viel Hoffnung für die Zukunft gegeben!», sagt Drar zum Abschied. Und: «Kommt wieder, ihr seid uns immer willkommen!» ***mz***

«Ab nach Hause!» Gegen Abend werden die Schafe ins Gehöft getrieben. Auch die 7-jährige Tochter Freweini hilft dabei mit

Ein Besuch bei den neuen Imkern

Bei der Verteilung für die Grundausstattung der neuen Imker

Drei Honigschleudern sind dabei

Gemeinsam mit unserem Projektpartner, dem Kriegsversehrtenverband ENWDVA, machen wir uns im März 2024 auf den Weg nach Adi Tecelezan und Elabered. Es steht die Verteilung der Grundausstattung für 15 neue Imker an. In beiden Orten werden Bienenkästen, Schutzkleidung und drei Honigschleudern zur gemeinsamen Nutzung verteilt.

Auf dem Vorplatz einer Schule in Adi Tecelezan hat der vorausgefahrene Lastwagen schon die Bienenkästen abgeladen. Als wir ankommen, werden die Bienenkästen und Zubehör säuberlich gestapelt und dem jeweiligen Empfänger zugeordnet. Wie werden die Begünstigten ausgewählt? SUKE erhält von ENWDVA einen Projektvorschlag und wenn das Projekt vom Vorstand des SUKE bewilligt ist, wählt ENWDVA vor Ort unter den Bewerbern die Empfänger aus.
Bevorzugt werden dabei solche Menschen wie Idris Sahle, der das angelieferte Material zufrieden begutachtet: «Ich habe schon Erfahrung mit der traditionellen Imkerei», erzählt er. Der Ertrag an Honig, den er aus den selbstgeflochtenen Körben ernte, sei sehr gering. «Das ist kein Vergleich zur professionellen Imkerei», sagt er und freut sich deshalb sehr, dass er in das Programm aufgenommen wurde. Bei 5 Bienenvölkern rechnet er mit einem jährlichen Ertrag von 27 bis 35 Kilo. «Bei einem Kilopreis von 300 Nakfa kann ich so im Jahr gut 10500 Nakfa einnehmen», kalkuliert er. Das sind rund 660 Franken und eine schöne Summe kommt so zusätzlich in die Haushaltskasse.

Eine erste gute Ernte ist eingebracht
Ein halbes Jahr nach der Verteilung der Bienenkästen machen wir uns erneut auf nach Adi Tecelezan und wollen sehen, wie es den Imkern geht. Abraham, der Projektkoordinator der ENWDVA, begleitet uns. Er kennt alle begünstigten Familien und kontaktiert mit dem Mobiltelefon drei von ihnen, mit denen wir uns treffen. Deren Bienenkästen haben wir zuvor schon in einem grünen Tal in Reih und Glied stehen sehen. Mit der ersten Ernte sind die drei sehr zufrieden. Auch das Geschäft laufe gut, erzählen sie: «Das Meiste ist schon verkauft». Denn Honig vom Land ist sehr begehrt. Die Kundschaft kommt aus umliegenden Städten, weil sie wissen, dass sie bei den Erzeugern vor Ort beste Qualität erhalten.

Ein blinder Familienvater kann sein Glück kaum fassen
Weiter geht es zum nächsten Imker in der kleinen Ortschaft Gashi Nashim. Dort treffen wir Mehreteab. Der kriegsversehrte Mann ist, obwohl blind, auch einer der Begünstigten des Projekts. Da er nicht selbst die Bienenstöcke bewirtschaften kann, wurden seine Söhne und seine Frau Weini mit der Imkerei vertraut gemacht. Diese Begegnung war für alle in unserer Reisegruppe ein sehr berührender Moment. Die Familie - eine der Ärmsten im Dorf - ist überglücklich, dass sie mit der Imkerei dazuverdienen kann.

Ein unerwartetes Geschenk
Auch sie haben die erste Ernte schon verkauft und würde uns nur zu gerne etwas mitgeben - als kleines Dankeschön für die Unterstützung. Das ist allerdings schwierig: «Tagsüber», sagen die Söhne, «können wir schlecht Honig holen, das geht am Besten in der Dunkelheit, denn die Bienen sind, wenn man tagsüber ernten würde, aggressiv». So freuen wir uns an der eritreischen Gastfreundschaft und geniessen den starken Kaffee mit selbstgebackenem Brot, bevor es zurück nach Asmara geht.
Drei Tage später dann die grosse Überraschung: Abraham war noch einmal in der Projektregion und brachte ein Geschenk bei uns vorbei: Honig aus Gashi Nashim. Mit vielen Grüssen der Familie von Mehreteab, die sich ganz besonders über den Besuch bei ihnen gefreut hat. ***mz***

Mehreteab und Weini

Geschenkgutscheine vom SUKE machen doppelt Freude

Unser Eselprojekt geht auch im Jahr 2025 weiter. Unser Projektpartner hat mit der Umgebung von Barentu eine neue Projektregion ausgewählt. Alleinerziehende Mütter werden eine Eselin vom SUKE bekommen. Die vierbeinigen Helfer entlasten die Frauen und ihre Kinder in Zukunft beim Feuerholz-Sammeln, beim Wasserholen sowie bei der Feldarbeit.
So bleibt den Frauen mehr Zeit um sich um ihre Familie zu kümmern. Auch die Kinder profitieren: Sie werden mehr Zeit zum Spielen und Lernen haben.

Ein Geschenkgutschein für eine Jung-Eselin mit zwei Wasserkanistern kostet 220 Franken.

Der Eritrea-Kalender 2025 ist da
Eine Orangenplantage in einem grünen Tal. Dieses Bild steht am Beginn des Kalenders 2025, gefolgt vom Bild einer Kaffeezeremonie, zu der SUKE-Besucher bei einer Familie eingeladen waren, die Schafe erhalten haben. Fotos vom bunten Markttreiben in Asmara, Keren und Tokombia sowie von einem Mädchen beim Schafe hüten und einer Bootsfahrt in Massawa runden die Bilderreise ab.

Alle Fotos sind von Freunden und Mitgliedern von SUKE und EHD.

Kalender A4 (mit aufklappbarem Kalendarium) für 17 Franken, Kalender A3 für 25 Franken zuzüglich Porto.

Zuchtiere für Haushalte, geführt von behinderten Menschen
In Una Andom haben 33 Haushalte, die von Menschen mit Behinderungen geführt werden, kürzlich vom SUKE jeweils 6 Ziegen oder Schafe auf dem Viehmarkt kaufen können. Die Tiere geben nicht nur Milch für die Kinder, auch Ziegenbutter oder Schafkäse kann hergestellt werden. Der gezüchtete Nachwuchs wird dann auf dem Viehmarkt verkauft und bringt Geld in die schmale Haushaltskasse. SUKE will mit Ihren Spenden noch mehr Familien mit Nutztieren unterstützen.

Der Geschenkgutschein für eine Ziege oder ein Schaf kostet 94 Franken.

Mehr Geschenkideen finden Sie im SUKE-Shop: www.suke.ch